

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf meinen Erlaß vom 26. August 1884 theile ich Ein. Hochwohlgebornen ergebenst mit, daß als Stimmungsverbands für den Umfang des Reiches sich fernherin konstituiert und auf Grund des § 104 c. litt. e. der Gewerbeordnung die Genehmigung ihrer Statuten durch den Herrn Reichskanzler erhalten haben:

- 1. der Stimmungsverband der deutschen Baugewermeister,
2. der Bund deutscher Schmiedgewerbe-Zunungen,
3. der Centralverband deutscher Drechsler-Zunungen,
4. der Stimmungsverband deutscher Schlosser-Zunungen,
5. der Verband deutscher Klempner-Zunungen,
6. der deutsche Tapeziererbund,
7. der deutsche Malerbund,
8. der Bund deutscher Böttcher-Zunungen.

Der Sitz des Centralvorstandes ist gegenwärtig für die Stimmungsverbände zu 1-4 in Berlin, zu 5 und 6 in Leipzig, zu 7 in Bremen und zu 8 in Magdeburg.

Der Minister für Handel und Gewerbe
J. W. (gez.) Magdeburg.

Bekanntmachung.

Verstöße gegen die §§ 9 und 10 der diesseitigen Polizei-Verordnung vom 14. September 1886 in Bezug auf die gegenwärtig zur Ausführung zu bringenden Vorschriften, welche wörtlich lauten:

Mit Ausschluß der Sonn- und Festtage darf Dingen, Ätze und Unkraut aller Art nur zu den nachbezeichneten Zeiten auf die Straßen, Plätze und Wege gebracht werden, beziehl. auf den folgenden liegen bleiben:

in den Monaten Mai, Juni, Juli, August, September von Abends 11 bis früh 7 Uhr.

Für Reiter, zu deren Gebrauch Hofreiterwagen führen, fällt diese Berechtigung in dem Maße fort, wenn der Hof die Abfuhr von denselben ermöglicht.

Der Transport aus den Sammel- und Lagerorten darf nur nach vorheriger gehöriger Desinfektion erfolgen. Die Lagerstellen auf der Straße, wozu jedoch die Würgersteige und Fußwege überhaupt nicht und die Fahrbahn nur in so weit benutzt werden dürfen, als die Fahrgasse dadurch nicht gehindert wird, sind während der Dunkelheit ausreißend zu erleuchten und nachdem dieselbe wieder frei geworden, gründlich zu reinigen und im Bedürfnisfälle zu spülen und zu desinfizieren.

Für das rechtzeitige Abfahren sind nicht nur die Führer der Wagen pp., sondern auch deren Bediener, im Lichtes aber die Hausbesitzer resp. Wirtshäuser für die Befolgung der im § 9 gegebenen Vorschriften verantwortlich, veranlassen sich, vorliehene Vorschriften zur strengsten Nachachtung hierdurch in Erinnerung zu bringen.

Für das rechtzeitige Abfahren haben die Hausbesitzer pp., um sich vor der Strafe des längeren Lagerns des Dingers zu schützen, bestimmte Uebererkenntnis mit den betreffenden Führern abzugeben zu treffen.

Giebt es an, den 21. Mai 1887.

Der Amts-Vorsteher.
Stridde.

Aus der Stadt und Umgebung.

Halle, den 26. Mai 1887.

[Der St. Ulrichs-Kirchen-Verein] hielt gestern Abend eine Versammlung in der Kaiser-Wilhelms-Halle ab, in welcher Herr P. Wächter als Vorsitzender, geschäftliche Mitteilungen machte. Die Kassenberichte hatten eine Bruttoeinnahme von ca. 13 — 14000 M., wovon die Kosten mit mindestens 6000 M. in Abzug zu bringen sind, so daß der ganz Weißen des Kirchenbauvereins verbleibende Reinertrag noch die respectable Summe von 6 — 7000 M. erreicht wird. Die kirchliche Korres-

pondenz, welche nunmehr erschienen ist, wurde dem Verein für seinen Beitrag von 15 M. in 5 Exemplaren zur Verfügung gestellt und gelangen dieselben zur Vertheilung mit der Bestimmung, sie unter den Mitgliedern coursiren zu lassen. Herr P. Wächter machte sodann die Mitteilung, daß sein in letzter Sitzung gehaltenen Vortrag über die sozialen Reform-Ideen der katholischen Kirche das katholische Blatt „Eichsfeld“ zu einer gemischten Erwiderung derselben veranlaßt habe. Es ist ihm seitens der Redaction die betreffende Nummer zugelandt worden und gelangt der Artikel zur Verlesung; auf eine Entgegnung verzichtet Herr P. Wächter. Die in der Synode von Herrn Prof. Wegschlag angeregte Frage über die Vermietung der Kirchenstühle wurde einer längeren Discussion unterworfen, an welcher sich außer dem Vorsitzenden, Herr Oberprediger Siedel sowie einige Mitglieder beteiligten. Die pecuniären Verhältnisse der Gemeinden lassen die aus der Vermietung erzielten Einnahmen nicht gut entbehren. Dieselben betragen bei St. Ulrich beispielsweise 1200 M. Die Klagen, daß Kirchensucher keine Plätze in der Kirche mehr erhalten konnten, sei lediglich deren Unerschaffenheit und Unkenntnis mit den localen Verhältnissen zuzuschreiben. Die Kirchensucher sind jederzeit gern bereit, in dieser Beziehung Rath zu schaffen, auch könnten die Gemeindeglieder, welche während der Liturgie in die Kirche treten, die reservierten oder beliebigen Sitze einnehmen. Herr Oberprediger Siedel sprach den Wunsch aus, dieses durch die Kirchenzeitung sowohl, wie durch Hinweis in den Localblättern bekannt zu machen. Eine Frage, ob man das neue Provinzial-Gesangbuch in der Gemeinde einführen beabsichtige, wurde dahin beantwortet, daß zunächst noch nicht daran zu denken sei. Aus den Einnahmen vom Verkauf des Halleschen Gesangbuches bezieht die Predigerwitwenkasse einen Canon, auch ist das Provinzial-Gesangbuch noch zu theuer. Der von Herrn P. Wächter in Aussicht gestellte Vortrag über den Halleschen Volksbürger-Rath wurde der vorgedachten Zeit wegen verjagt. Interessant war noch die Mitteilung von Herrn Buchhändler Petersen, daß die Stadt Halle die respectable Zahl von 40 Weberdichtern aufzuzählen habe.

* [Lehrer-Verein Halle.] In der Sitzung am 24. Mai sprach Herr Lehrer Schmeiß 1. über den Satz: „Nicht der Schule, sondern dem Leben.“ Nach seinen Ausführungen hat die Schule weder einseitig die formale Bildung des Besizes zu ertheilen, noch sich ausschließlich durch die Nützlichkeit der Bildungstoffe bei deren Auswahl bestimmen zu lassen, sondern sie muß den Menschen als Ganzes erziehen und harmonisch ausbilden. Erkenntnis und Wille müssen in den Dienst der großen Ideen der Menschheit: Wahrheit, Schönheit, Tugend genommen werden; doch sind auch die praktischen Geisteswissenschaften beim Unterricht genügend zu berücksichtigen. Nach Wendigkeit einer längeren anschließenden Debatte ertheilte Herr Heiligkeit Bericht über die Thätigkeit der Spielplatz-Kommission und verlas eine Anzahl Aebeln, welche nach den Pfingstferien zur Besprechung kommen sollen.

* Am Donnerstag den 26. Mai Abends 8 Uhr hält der lokale Verein „Süd und West“ im „Paradies“ seine Monatsversammlung ab.

* Die Jahresversammlung des Provinzialvereins der Gustav-Adolf-Stiftung findet diesmal am vierten Sonntag nicht Anfang August, sondern bereits Ende Juni statt.

* Der hiesige Gastwirths-Verein feierte gestern sein 10. Stiftungsfest im Hofjäger. War die Witterung auch durchaus nicht so, wie sie von der Jahreszeit zu erwarten ist, so trübte dieses doch die animirte Festimmung in keiner Weise. Neben anderen werthen Gästen war auch der ehemalige Vorsitzende des Berliner- und Ehrenmitglied des hiesigen Gastwirths-Vereins zur Festnahme erschienen. Das Fest begann mit einem brillanten. Vielleicht war es ein Fehler seitens der Staatsanwaltschaft zu klar, zu viel haben beweisen zu wollen. Sie führte jede Kleinigkeit an, die gegen den Angeklagten sprechen konnte und mancher dieser Kleinigkeiten erwies sich später als unsubstanziiert und der Wegfall einiger dieser an sich unbedeutenden Stücke aus dem Molat der Anklage schabete dem Werte und zwar viel mehr, als wenn diese und sogar noch viele andere Stücken überhaupt weggeblieben wären. Ich führe das nicht an, um der Staatsanwaltschaft einen Vorwurf zu machen, um andere Staatsanwälte zur Vermeidung eines solchen Fehlers zu ermahnen, sondern lediglich des volkpsychologischen Interesses halber.

Der Grundsatz „si fecisti nega“, die Lehre gereifter Kriminalstudenten, alles sicam abzulugnen, hat noch nie solche Triumphe gefeiert. Trotz hundert Lügen, nachgewiesener Lügen, trotz hundert Indizien, schwerer, nicht wegzuleugnender Indizien, imponirt das Leugnen nicht bloß der Menge, sondern auch der Verstand der Verständigen wird zeitweise durch dieses konsequente Leugnen irre. Von besonders vortheilhafter Wirkung auf Alle ohne Ausnahme ist das ruhige, sichere Beharren des Angeklagten. Er läßt, aber nicht frech, Wird ihm eine Behauptung widersprochen, dann giebt er zu, er könne sich geirrt haben, oder bleibt bei seiner Behauptung und insinuirt, daß der gegen ihn ausfragende Zeuge, Beamte zc. aus Bosheit, Vergesslichkeit oder aus sonst einem Grunde so aussage und sagt als selbstverständlich voraus, daß man ihm so gut glauben werde wie dem Zeugen, eventuell auch den Zeugen. — Dabei hat er auch manchmal außerordentliches Glück. Eine Zeitungsfrau sagt aus, sie habe in dem Hause, in welchem der Mörder wohnte, an dem

lant ausgeführten Concert des Halle'schen Stadtdirectors, worauf der feierliche Akt der Prämiierung verdienter Angestellter in hiesigen Verhältnissen stattfand. Es wurden prämiirt: 1) Wihl Traeger, Bästlein, geb. 6. März 1856 in Bernburg, seit 1. Dec. 1873 bei Herrn Fritz Traeger, Halle a. S., Diplom und silberne Medaille. 2) Franz Günther, Kellner, geb. 15. Dez. 1864 in Halle a. S., seit 15. Mai 1884 bei demselben. 3) Ferdinand Peter, Kellner, geb. 9. Juli 1863 in Uelshagen a. S., seit 1. October 1883 bei Herrn Hüfischer, Halle. 4) Minna Krieweter, Kochmamiell aus Uelshagen, seit 1. Mai 1884 bis 1. Mai 1887 bei Herrn Edel, Halle. 5) Franz Theodor Kolle, Oberkellner, seit 1. Sept. 1880 bei Herrn Julius Zusi, Halle, und 2 Lehrschieße ausgewählt. In diesen ersten Theil der Festlichkeit schloß sich das Festmahl an, welches selbst den vernünftigen Gaumen befriedigte und bei welchem es an flotten Trinksprühen nicht fehlte. Sodann folgte ein kleiner recht gut gespielter Sinfaker und hierauf Ball, welcher die Anwesenden bis in die frühen Morgenstunden zusammenhielt.

* [S. Victoriaheater.] Es ist ein böses Ding, wenn einem öffentlichen Unternehmen die Unterstützung des Publikums gänzlich fehlt, um so mehr, wenn dies unwerdiger Weise geschieht. Und unwerdiger Weise werden die Vorstellungen im Victoriaheater von unserem Publikum vernachlässigt. Die Direction hat sich alle mögliche Mühe gegeben: sie hat eine reiche Anzahl junger Talente herangezogen, von denen manche sich bereits nach einem künstlerischen Namen erringen werden, sie hat die aus den vertheilbarsten Gegenständen zusammengesetzten Elemente in verhältnismäßig kurzer Zeit zu einem ganz guten Ensemble vereinigt, sie sorgt mit großem Eifer für ein abwechslungsreiches Repertoire, und alle Novitäten zeugen bis jetzt von sorgfältiger Vorbereitung. Die Preise des Theaters wird niemand als zu hoch bezeichnen, zumal, da von allen Plätzen die Vorgänge der Bühne in gleich guter Weise beobachtet werden können. Und trotz aller dieser Vortheile des Victoriatheaters ist der durchschnittliche Besuch so gering, daß die Direction über kurz oder lang in ihren Maßnahmen auf diesen bedauerlichen Umständen nicht revidiren müssen. Man fängt meist dann erst an, etwas zu thun, wenn man es nicht mehr hat. Wenn sich die Direction des Victoriatheaters veranlaßt läßt, ihre Vorstellungen abzugeben, so würde in Halle doch jedenfalls der Mangel jeder theatralischen Unterhaltung während des ganzen Sommers in weiteren Kreisen empfunden werden. Wir wünschen in gleicher Weise im Interesse unseres Publikums wie der strebenden Direction, daß die weiteren Vorstellungen mit der theilnehmendsten Theilnahme seitens der Hallenser, als es bisher geschah, finden mögen. — Der gestrige Abend brachte 3 bekannte kleinere Stücke, die recht flott gespielt wurden und die Zuschauer in eine animirte Stimmung versetzten. Besonders gefallen hat uns „Das Versprechen hinter dem Heer“. Wenn auch der Dialog manches zu wünschen übrig ließ, so war doch Lina Klüber in Spiel und Gesang eine flotte Uebersin, Hermann Kalisch als der Alpenweiz von Strichow war sehr gut, auch Max Böttner und Willy Werthmann ergänzten die Erstgenannten zu einem abgerundeten Ensemble. In „Beder's Geschichte“ spielten Hermann Kalisch und Lina Klüber am Schluß mit der nöthigen Berve, auch verdienten ihre gesanglichen Leistungen lebhaften Anerkennung. Auch „Nachtag und Nichte“ wurde wieder, wie kürzlich, von allen Mitwirkenden in ansprechender Weise dargestellt. — Heute Abend wird „Der Bettelstudent“ zur Ausführung gelangen.

* [Interessante Gäste.] Wie wir erfahren, wird unsere Stadt demnächst höchst interessante, künstlerische Gäste begrüßen, welche alle Weltstädte bejucheten und überall durch ihre wahrhaft künstlerischen Leistungen das größte Aufsehen erregten. Dieselben werden am Sonntag den 29. ds. im „Prinz Carl“ gestirnt. In diesem Entem

Morgen nach der Morbnacht, da das Verbrechen nur dem Mörder bekannt sein konnte, einem jungen Manne eine Zeitung geliehen, der sie ihr dann wiedergegeben mit dem Bemerkten „es stehe von dem Worde noch nichts drin.“ Die Frau ist ganz positio in ihrer Aussage bezüglich des Ortes und der Zeit dieses Vorfalles. Aber der junge Mann soll durchaus einen Stod gehabt haben, und es kann zufällig konstatiert werden, daß Sichel damals ohne Stod ausgegangen war; allerdings konnte er während der Nacht seinen dem Gemoordenen genommenen Stod — in der That soll aus dem Befeh des Ermordeten ein Stod vernimmt werden — vor der Thür haben stehen lassen. Aber — die sonst so graduirte Aussage der Zeugin hat ein Loch, und zwar weil sie zufällig einen Stod bei jenem jungen Manne gesehen haben will. Dergleichen Beweise mit kleinen Löchern können viele in dem Prozeß Sünzel vor und immer, wenn man schon den Angeklagten ganz verloren und gebrochen glaubt, zeigt sich eine neue Rettung. In dieser Beziehung hat der Prozeß Sünzel viel Aehnlichkeit mit dem Prozeß Dichoß, nur daß letzterer sozusagen ein großer und sensationeller Berliner Kriminalroman war, während der erstere nur eine Kriminalnovelle, freilich eine sehr spannende ist.

Der Staatsanwalt beantragte aus vollster Ueberzeugung, wie er sich ausdrückte, das Schuldig. Seine Rede war von niederschmetternder Wirkung namentlich auf den Angeklagten selbst, dem die Keulenschläge der staatsanwaltlichen Logik wiederholt das Blut aus dem Gesicht trieben. Der Wertheibiger flammerte sich natürlich an die schwachen Stellen des Indizienbeweises; mit welchem Erfolge lehrt der Spruch der Geschworenen. —

Dem Mordprozeß Sünzel.

Das Tagesgespräch in Berlin während der letzten Tage wüthete und wird während der nächsten Tage wütheten — Sünzel. Aber nicht weil er des Mordes angeklagt war, auch nicht weil er Verze verbrochen, wurde ihm die allgemeine Aufmerksamkeit zu Theil, die allgemeine, also nicht bloß der für jeden blutbeschnittenen Wesellen sich interessirenden alten Weiber beiderlei Geschlechts und jedes Alters, nicht bloß der hysterischen alten Jungfern, die „einen dichten“ Mörder hochromantisch finden, sondern auch die Aufmerksamkeit des vernünftigen und gebildeten Theiles der Bevölkerung. Schon die Theilnahme der Geschworenen, die noch niemals eine so lebhafte war, zeugte für das außerordentliche Interesse, das der Prozeß erweckt hat. Noch nie haben Geschworene so oft und mit solchem Erfolg in den Gang der Verhandlungen eingegriffen, noch nie herrschte im Publikum eine solche Ungewissheit über den Ausgang eines Prozeßes, obgleich es schwerlich Jemand, der im Gerichtssaale oder außerhalb desselben die Verhandlungen verfolgt hat, giebt, der nicht fest von der Schuld, nichtwähens von der Mitschuld des Angeklagten an dem Raubmorde überzeugt ist. Noch nie vielleicht ist es der Polizei gelungen, in so kurzer Zeit — der Mord fand bekanntlich Oftern statt — so viele Belastungsmaterial gegen einen Menschen anzuhäufen für eine That, die keinen Zeugen hatte und eine ganze Nacht unentdeckt blieb, wie in diesem Falle. Noch nie waren so viele graduirte Indizien beschaffen, noch nie hat ein Angeklagter so viele Lügen und Widersprüche, die ihm sofort als Lügen und Widersprüche nachgewiesen werden konnten, ohne aliquid von seinem Kreidite beim Publikum einzubüßen, anhängen

Bilanz

für das sechste Geschäftsjahr 1886/1887.

Activa.				Passiva.			
An Gruben-Conto		250197	03	Per Actien-Capital-Conto			90000
	Abzreibung	1088	50	= Prioritäts-Obligationen-Conto	350000	00	344000
= Gebäude-Conto		79363	00	ab: zu amortisirende	6000	00	6375
	Abzreibung	2950	00	= Prioritäts-Zinsen-Conto			6740
= Maschinen- u. Apparate-Conto		72751	01	= Conto-Corrent-Conto, Debitoren			6600
	Abzreibung	2950	00	= Amortisations-Conto			
= Mobilien- u. Utensilien-Conto		1812	50				
	Abzreibung	146	16				
= Cassa-Conto-Baarbestand							
= Cautions-Effekten-Conto							
= Conto-Corrent-Conto, Creditoren							
= Gruben-Bau-Conto							
= Waaren-Conto. Sämmtliche Bestände an Briquettes, Kohle und Betriebs-Materialien							
		453715	29				453715

Debet.				Credit.			
An Gruben-Conto		1088	50	Per Briquettes-Conto			29884
= Gebäude-Conto		2950	00	= Preßlein-Conto			17004
= Maschinen- u. Apparate-Conto		2950	00	= Förderkohle-Conto			67003
= Mobilien- u. Utensilien-Conto		146	16				
= Geschirr-Conto		4574	10				
= Bohr-Conto		360	34				
= General-Untkosten-Conto		101824	09				
		113893	19				113893

Halle a. S., den 31. März 1887.

Halle'scher Verein für Kohlenbergbau und Briquettesfabrikation, Actien-Gesellschaft.
G. Eisengraeber. ppa. Franz Schlitte.

Damen- und Kinderhüte
werden schnell, schön und billig garnirt
Franz A. Koeppe.
Feueranzünder, à Paket 10 empfindlich
J. R. Strässner, Verb. Str. 13.
Schutttafeln
unentgeltlich **Canaerweg 1.**

Nur noch 6 Vorstellungen.
Eden-Theater.
(In diesem Genre größtes und elegantestes Continental-Etablissement) circa 2000 Personen fassend.
Dienstag
Abends 8 Uhr
Große Monstre-Gala-Vorstellung.
Koloßaler Erfolg
Wunder Mohameds,
des orient. Bauberes und Schlangenbeschwörers **Kadivar-Si-Benda.**
Auftreten der Solotänzerinnen **Geschw. Bellini.**
Aufführung der Goldfische.
4. Auftreten des großartigsten Concert-Schneidlers und Modellers **Signor Travioli.**
Zauber- u. Wunderwelt des **Dir. Schenk.**
Abends 9 Uhr
Die Enthauptung
eines fremden Herrn aus dem Publitium,
große Einrichtungsscene im 19. Jahrhundert.
Zum Schluß: **Große Geister- und Gespenster-Antonime. Ein Abenteuer in den Schluchten der Pyrenäen.** 500,000 Zensel, große Apotheke.
Fingerringe täglich zwei
Monstre-Vorstellungen 4 u. 8 Uhr.

Consolidirtes Braunkohlen-Bergwerk „Hedwig“
bei Weissandt.
Lüchtige Häuer und Förderleute
erhalten sofort dauernde und lohnende Beschäftigung. — Quartier auf der Grube.
Die Grubenverwaltung.
Freundl. Wohnung, 115 Thlr., 1. Juli zu bez. **Niemeyerstr. 13, Hüllemann.**

Schmeerstraße 30. Koffer-Fabrik. Schmeerstraße 30.
Größte Auswahl: **Reisetaschen, Herrentaschen, Faltentaschen, Gutfascher,** Reichhaltigstes Lager: **Reisetaschen, Handtaschen, Touristentaschen, Couriertaschen,**
Hutschachteln,
Reise-Accessoires, Portemonnaies, Tresors, Cigaren-Guis
halte vom billigsten bis hochfeinsten Genre als solide Waaren bestens empfohlen.
Schmeerstraße 30. H. Krasemann, Schmeerstraße 30.
Fabrik und Lager von Reiseeffekten und Lederwaren.

Nur Vorsicht
allein kann bei dem täglich größer werdenden Heere der Nachschufer die Hausfrau in den Besitz einer guten Waare bringen und bitte ich deshalb besonders darauf zu achten, daß jedes Paket meiner weltberühmten **Amerikanischen Glanz-Stärke** meine Firma und nebenstehenden Globus als Schutzmarke trägt. à Paket 20 Pfg. käuflich an allen Orten in den meisten Colonialwaaren-, Droguen- u. Seifenhandlungen.
Fritz Schulz jun., Leipzig.
Meiniger Erfinder der Glanz Stärke.

Dampfschiff „Prinz Heinrich“
Jeden Tag regelmäßige Abfahrt nach **Saaleweg und Weinberg.**
R. Knote.

Auf feine **Strickmaschine** geübte Arbeiterin wird gesucht. Off. bef. u. D. a. 57634 **Rudolf Mosse, Brüderstr. 6.**
Lüchtige Knopfhälerin wird gesucht. Off. bef. unt. S. t. 57633 **Rudolf Mosse, Brüderstr. 6.**

Wuchererstraße 16 1 Wohn. 1. Juli zu verm., 141 Mk. **Merseburgerstr. 12** eine Wohn. 150 Mk. 1. Juli u. eine zu 255 Mk. 1. Okt. zu verm. Näh. gr. **Märkerstraße.**

Eine herrsch. Wohnung,
1. Stock, 5 heizb. geräumige Stuben, Küche und Zubehör, mit Gartenbenutzung, in freundlicher Lage, zum 1. Okt. 1887 für 825 Mk. jährlich zu vermieten **Cherlottenstr. 18, p.**

Die von der **Pfefferschen Buchhandlung** Brüderstraße Nr. 14 innegehabten Räume sind pr. 1. Oktober anderweitig zu vermieten. Näheres beim Besitzer **C. P. Meynemann, Neumhäuser 1.**

Steinsämied 10
ist eine herrschaftliche Wohnung per 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst 2 Treppen, 1—2 Uhr.

In der Nähe des Marktes und des Amtsgerichts ist eine herrschaftlich eingerichtete Wohnung, bestehend aus 7 heizbaren großen Zimmern mit Nebengelassen, Küche und allem Zubehör zum 1. Oktober cr. zu vermieten.
Nähere Auskunft ertheilt **Rudolf Mosse, Brüderstr. 6.**

Magdeburgerstraße 36
ist eine Wohnung von 4 heizbaren Zimmern, Küche, Mädchen- u. Speisekammer zc. in der Beletage zu vermieten und am 1. Okt. zu beziehen.
Zu vermieten **Gr. Brauhausgasse 4** die herrsch. Parterre-Etage à 600 Mark zum 1. Oktober aus 3 Stuben, 3 Kammern zc. bestehend.
Wohnung, vorheraus 1 Zr., von großer Stube, Kammer, Küche mit Zubehör, zu vermieten, 1. Juli zu beziehen **II. Klausstraße 5.**

Mein Geschäftslokal
befindet sich von heute ab **gr. Ulrichstraße 8, II. Hesse, Gerichtsvollzieher.**

Herrschäftliche Beletage,
7 heizbare Zimmer nebst allem Zubehör, Badefube in der Etage event. Gartenbenutzung zum 1. Oktober zu vermieten **Wüchere- und Schillerstr. Ecke 1.**

Fremdlich möbliertes Zimmer sofort zu vermieten
gr. Brauhausgasse 21, III.

Gasthof zum „goldenen Adler“
in **Ammendorf.**
Den geehrten Herrschaften und Vereinen empfehle ich meinen großen Garten nebst Salon mit Parquetfußboden zur freien Benützung.
Otto Feldmann früher Ratsch in Ammendorf.

Die Volkstüche
befindet sich **Brunnenstraße No. 16.** Das Oben von Waaren für den folgenden Tag ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende Portionenzahl stets vorrätig sein wird.
Antwefungen auf ganze Portionen à 25 Pfg., auf halbe à 13 Pfg., welche an beliebigen Tagen verwendet werden können, sind nur bei Herrn **Louis Sachs, große Ulrichstraße 24,** zu haben.
Die Verwaltung der Volkstüche.

Todes-Anzeige.
Es hat Gott gefallen, heute Vormittag 10 Uhr unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante **Frau Caroline Messmer geb. Schröder** nach kurzem, aber schwerem Krankenlager zu sich zu ruhen.
Mit der Bitte um stille Theilnahme **Die trauernden Hinterbliebenen.**
Halle, den 25. Mai 1887.
Die Beerdigung findet Sonnabend den 28. cr. Nachmittags 3 Uhr auf dem alten Stadigottesacker statt.

Todes-Anzeige.
Heute Morgen 1 1/2 Uhr starb nach kurzem aber schwerem Leiden mein guter Gatte und Vater, der **Sattlermeister Herr J. G. Herrmann** im bald vollendeten 65. Lebensjahre.
Um fülles Beileid bitten **Die trauernden Hinterbliebenen.**
Das Begräbniß findet am Sonnabend Nachm. 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Wir theilen unseren geehrten Kunden und Geschäftsfreunden mit, daß durch den Todesfall unseres guten Vaters das **Geschäft im Laden wie in der Werkstattdurchaus keine Störung erleidet.**
Sattlerei von F. E. Herrmann.

Familien-Nachrichten.
(Von untern Abonementen sind folgende, erkennbar glaubliche Familien-Nachrichten finden unter dieser Rubrik ihren Raum.)

Verlobt: Herr Robert Knorr mit Fr. Emmy Lampe (Nordhausen-Hannover); Fr. Oskar Vogel mit Fr. Anna Leonhardt (Leipzig-Köthen); Herr W. W. W. Dr. jur. Schanz mit Fr. Erna Bauer (Leipzig); Herr August Zuspruder mit Fr. Ida Wagner (St. Petersburg-Leipzig); Herr Kaufmann Volmar Barfels mit Fr. Erna Heinrichshofen (Budau-Magdeburg); Herr Marie Wittelbach (Kometau-Leipzig); Herr Emil Welfthal mit Fr. Emma Treptow (Gohlis); Herr Wilhelm Hamisch mit Fr. Anna Förster (Schleibitz-Leipzig); Herr Bernhard Saage mit Fr. Helene Brühns (Leipzig).

Geboren: ein Sohn: Hrn. Fr. Böschmann (Leipzig); Hrn. Karl Koch (Magdeburg); Hrn. Dr. Bernede (Eubenburg); Hrn. Karl Weitzer (Bernburg); Hrn. Oskar Lange (Diesdorf); — eine Tochter: Herrn Max Jäger (Leipzig).

Gestorben: Herr Schmiedemeister Franz Heimann (Wartwerben); Herrn Ab. Lenzel Tochter, Herrn Wilhelm Schneider Sohn (Weissenfeld); Herr Amtsgerichts-Sekretär G. Brand (Elstertal); Frau Wilhelmine Töppe geb. Nolte (Mitzleben); Herrn Ernst Ritter Tochter (Eisleben); Herr Franz Schlegel (Stöttingen); Frau verw. Gl. Ziller (Rauensberg); Herrn Adolf Ebert Tochter (Zena); Herr Restaurateur W. Bager (Zellerhausen); Frau Johanna Müller geb. Richter, Herr Architekt Max Konrad Ganner, Frau Rosine Winter (Leipzig); Herr Privatier Joh. Friedr. Franz (Wenditz); Herr Privatier Georg Heyde (Magdeburg).

Beamtentisch I. R. Georg Sastl. — Börsliche Buchdruckerei (H. Rietzmann) in Halle.